

Die Besprechungen des Grafen Burian in Berlin.

Die polnische Frage.

Telegramm des „Neuen Freien Presse“

Berlin, 13. Juni.

Wie Ihr Korrespondent von maßgebender Stelle erfährt, haben die Besprechungen mit dem Grafen Burian auch auf deutscher Seite den besten Eindruck hinterlassen, und man ist auch hier der Ansicht, daß die zur Verhandlung stehenden Fragen durch diese Besprechung gefördert worden sind, wenngleich eine endgültige Lösung nicht erzielt wurde. Man hat sich mit der Offenheit ausgesprochen, die dem vertrauensvollen Verhältnis zwischen den Verbündeten entspricht. Graf Burian hat die Gründe ausführlich dargelegt, die ihn dazu bestimmen, auf der austro-polnischen Lösung zu bestehen. Die Vertreter der deutschen Regierung haben mit der Darlegung ihrer Gegengründe geantwortet. Die deutsche Regierung wird in ihrer ablehnenden Haltung, die sich auf politische wie militärische Gründe stützt, dadurch bestätigt, daß auch die öffentliche Meinung in Deutschland die austro-polnische Lösung nicht wünschenswert erscheinen läßt. Der politische Teil des neu abzuschließenden Bündnisvertrages bietet keinerlei Schwierigkeiten, und auch über die Militärkonvention dürfte eine Einigung nicht schwer sein. Die Hauptfrage liegt auf wirtschaftlichem Gebiete, und die deutsche Regierung wünscht, daß möglichst bald die Verhandlungen über diese großen wirtschaftlichen Fragen beginnen sollen, und glaubt, wenn erst hier eine Uebereinstimmung erzielt sein wird, daß die polnische Frage kein unüberwindliches Hindernis mehr bilden wird.